

### **Antrag zur Verschiebung des HVV-Tarifringes B nach Holm (Integration in Zone 501) und Appen-Etz (Integration in Zone 502).**

Sehr geehrte Herr Hauwetter, Herr Petersen, Herr Mozer!

Die Gemeindevertretung Holm beauftragt die Kreisverwaltung Pinneberg, Stabsstelle ÖPNV die Verschiebung des HVV-Tarifringes B nach Holm (Integration in Zone 501) und Appen-Etz (Integration in Zone 502) beim Hamburger Verkehrsverbund (HVV) zu beantragen.

Ziel ist es möglichst viele Menschen vom Individualverkehr zum ÖPNV/SPNV zu bewegen. Dies kann aber nur erreicht werden, wenn tarifliche Barrieren abgebaut werden. Aus folgenden Gründen macht daher eine Verschiebung Sinn:

1. Die **Tangentiallinie 594** verläuft von Wedel nach Norderstedt mit Ausnahme in Holm und Appen-Etz (beide im Ring C) komplett im Ring B des HVV. Dadurch entstehen tarifliche Barrieren. Fahrgäste mit einem Großbereich-Abo (Ringe A/B), die gelegentlich von Wedel nach Pinneberg und umgekehrt fahren möchten, müssen für jede Fahrt eine Ergänzungskarte kaufen, da sie für die Fahrt den Ring B in Holm und Appen-Etz verlassen, obwohl Start und Ziel im Ring B liegen. Das führt dazu, dass der ÖPNV vermieden wird.  
Im weiteren Verlauf der Linie 594 führt die Linie über Quickborn. Die Stadt liegt ähnlich weit entfernt vom Hamburger Zentrum wie Holm, liegt aber im Ring B! Dadurch sind keine Tarifbarrieren vorhanden.  
**Tangentiallinien sollten daher innerhalb eines Ringes verkehren**, und nicht zwischen mehreren Ringen wechseln. Die Linie 594 ist die einzige Tangentiallinie im gesamten HVV, die zwischen den Ringen B und C hin und her wechselt. **Durch die Verschiebung des Ringes B wäre diese Barriere abgebaut.**
2. Fahrgäste, die täglich von Wedel nach Pinneberg fahren, müssen für die 12 Kilometer eine Abonnement-Karte von drei Zonen kaufen (501, 601, 502). Im Vergleich zur täglichen Fahrt zwischen Pinneberg und Norderstedt müssen Abonnenten für die 25 Kilometer dagegen nur zwei Zonen kaufen (502, 503), da hier die Linie im Ring B verbleibt. **Pendler zwischen Wedel und Pinneberg könnten durch die Verschiebung des Ringes B für die relativ kurze Distanz deutlich weniger zahlen** (nur Zone 501 und 502 für die Abo-Karte). Zwischen Wedel und Pinneberg liegt grundsätzlich ein großes Fahrgastpotential vor, welches bisher aber kaum abgerufen wird.
3. Im Zusammenhang mit einer zukünftigen Einführung einer Expressbuslinie zwischen Wedel und Pinneberg (s. RNVP) könnten die Fahrgäste in dieser Linie innerhalb des Ringes B fahren<sup>1</sup>. Dadurch besteht die sehr große Gefahr, dass die vorhandene Linie 594 über Holm (muss in ihrem Fahrweg auch weiterhin dringend so erhalten bleiben) auf Grund des teureren Tarifes als Alternative zur Expressbuslinie für Fahrgäste zwischen Pinneberg und Wedel nicht mehr angenommen und damit unrentabel wird.  
**Einen Takt-Ausbau auf der Strecke Pinneberg-Wedel durch Einführung einer neuen Expressbuslinie und der vorhandenen Linie 594 muss dringend tariflich transparent sein und könnte durch die Verschiebung des Ringes B erreicht werden.**
4. Das ÖPNV-Angebot auf der Achse Holm-Wedel ist auf Grund der Bündelung der drei Buslinien gut bis sehr gut. Dieses Angebot wird auch relativ gut angenommen. Es wird immer von finanziellen Einbußen gesprochen, wenn der Ort Holm in den Ring B integriert werden sollte. Aber **auf Grund einer guten Bedienung Holms und einer guten Verknüpfung an die S1 in Wedel ist zu erwarten, dass durch ein finanziell besseres Angebot (Verschiebung des Ringes B) deutlich mehr Fahrgäste in Holm gewonnen werden können**<sup>2</sup>. Auf Dauer kann sogar ein wirtschaftlich positiver Effekt erzielt werden.

---

<sup>1</sup> Wir gehen davon aus, dass diese neue Linie keinen Systemhalt in Appen-Etz (nach derzeitigem Stand Ring C) erhalten wird. Alles andere wäre nicht nachvollziehbar, da 99 Prozent der Fahrgäste zwischen den beiden Städten fahren würden und mit dem Halt in Appen-Etz wieder eine tarifliche Barriere aufgebaut werden würde.

<sup>2</sup> Benny Mantin, Professor für Logistik an der Universität Luxemburg, spricht von vier Faktoren, die Menschen zu einem Wechsel vom Individualverkehr zum ÖPNV/SPNV bewegen: Preisfrage, Taktung (kann ich sicher ein, dass ich schnell von irgendwo wegkomme?), Bequemlichkeit (Direktverbindungen oder muss ich umständlich oft umsteigen?), Qualität der Fahrzeuge (Sauberkeit und Fahrplantageue).